

KOMPETENZZENTRUM

# ÖKOLOGISCHER LANDBAU

## Praxisempfehlung

### Linsenanbau in Sachsen

#### Einleitung

Linsen gehören zu den wertvollen Hülsenfrüchten und bieten eine Vielzahl von ökologischen Vorteilen für die Landwirtschaft. Als Leguminosen sind sie in der Lage, sich selbst mit Stickstoff zu versorgen, was nicht nur ihre eigene Nährstoffversorgung sichert, sondern auch den Nachfrüchten zugutekommt. Durch die Auflockerung getreidereicher Fruchtfolgen tragen Linsen zur Verbesserung der Bodenstruktur und Bodenfruchtbarkeit bei und fördern die Biodiversität. Angesichts des Klimawandels und der veränderten Marktbedingungen wächst das Interesse an nachhaltigen Anbaumethoden und alternativen Kulturen. Regionale Bioprodukte erfreuen sich steigender Beliebtheit und eröffnen dem Linsenanbau in Sachsen vielversprechende Perspektiven. Erste Erfahrungen im Anbau und der Verarbeitung von Linsen werden derzeit gesammelt, um den Linsenanbau in Sachsen zu etablieren und ihr Potenzial zu nutzen.



Linse und Hafer im Gemengeanbau 2024 © LfULG, M. Mitterhuber

#### Kurz & Knapp

- Eine gute Bodenbearbeitung und Unkrautmanagement sind wichtig für einen sauberen Anbau.
- Die Aufreinigung ggf. Trocknung sollte schnell nach der Ernte ablaufen.
- Für die Humanernährung ist ein Tischausleser notwendig um Steine zu entfernen.
- Ein Farbsortierer bietet weitere Sicherheit, um quasi Steinfreiheit abzusichern
- Empfohlen wird der Verkauf im eigenen Hofladen.

#### Anbau

Die Linse ist eine anspruchsvolle Kulturpflanze, die spezifische Anforderungen an Boden und Klima stellt. Sie gedeihen am besten auf kargen Böden, die für viele andere Kulturen ungeeignet sind, benötigen jedoch einen neutralen pH-Wert und durchlässige Substrate. Staunässe und verdichtete Böden schaden ihrem Wachstum erheblich. Zudem können längere feuchte Perioden die Abreife verzögern und das Unkrautmanagement komplizieren. Linsen bevorzugen ein warmes, trockenes Klima, um optimal auszureifen und hohe Erträge zu liefern.

Aufgrund ihrer geringen Stützkraft werden Linsen häufig im Gemenge angebaut. Sie sind konkurrenzschwach und sollten idealerweise nach einer Hackfrucht kultiviert werden. Wie viele Leguminosen sind sie nicht gut mit sich selbst verträglich, sodass eine Anbaupause von vier bis sechs Jahren erforderlich ist, um die Bodenqualität zu erhalten.

Die langsame Jugendentwicklung macht ein effektives Unkrautmanagement besonders wichtig. Eine mitteltiefe Stoppelbearbeitung im Herbst kann die Bodenstruktur verbessern. Im Frühjahr, wenn der Boden abgetrocknet ist, sollte dieser mit dem Grubber und der Zinkenegge bearbeitet werden. Bei einer Wuchshöhe von 5 bis 10 cm ist der Einsatz eines Striegels und einer Hacke ratsam, um Unkraut zu kontrollieren.

Die **Aussaat** erfolgt idealerweise zwischen Ende April und Anfang Mai. Eine Saattiefe von 4 bis 5 cm sollte eingehalten werden. Die Saatstärke variiert je nach Sorte: Bei kleinsamigen Linsen werden 40 bis 60 kg/ha empfohlen, während für großsamige Sorten 80 bis 100 kg/ha sinnvoll sind. Der Reihenabstand sollte an die vorhandenen Hacktechniken angepasst werden, häufig liegt dieser zwischen 15 und 35 cm.

Aufgrund des begrenzten Anbauumfangs sind für Linsen keine bedeutenden Schädlinge bekannt.

## Gemengepartner

Die Wahl eines passenden Gemengepartners ist sehr wichtig. Sie brauchen ähnliche Aussaatzeitpunkte und Ernteverfahren, sowie eine möglichst zeitgleiche Abreife. Die Gemengepartner müssen gut trennbar und vermarktungsfähig sein. Da die Linse konkurrenzschwach ist sollte sie in einer Mischung von 75 % Linse und 25 % Gemengepartner angebaut werden. Im Folgenden werden mögliche Gemengepartner aufgelistet.

**Leindotter** wird mit am häufigsten als Gemengepartner verwendet, da er sehr leicht trennbar ist. Seine Stützwirkung ist jedoch nicht so gut, wie bei Hafer und er ist konkurrenzschwach.

**Hafer** besitzt eine gute Stützwirkung und ist konkurrenzstark, jedoch ist die Trennung sehr aufwendig.

**Gerste** besitzt eine gute Stützwirkung und kann auch auf schwächeren, trockenen Standorten angebaut werden. Die Trennung ist jedoch aufwendig.

**Rispenhirse** besitzt eine mittlere Stützwirkung. Problematisch kann die späte Aussaat werden. Die Trennbarkeit ist gut.

**Öllein** hat keine ausreichende Stützkraft, die für den Linsenanbau ausreicht. Auch die Reifeverzögerung macht ihn ungeeignet als Gemengepartner.

**Weizen** lässt sich schlecht trennen und ist daher ungeeignet.



Belugalinse - Hafer Gemenge © LfULG, A. Hoppe

## Weitere Informationen:

Über den QR-Code gelangen Sie zur Online-Version der Praxisempfehlung mit Links zu folgenden weiterführenden Inhalten:

- Linsen-Info LTZ Augustenberg, Baden Württemberg
- [Speiseleguminosen Linsen Merkblatt](#) LfL, Bayern
- Vom Anbau bis zum Verkauf - die Alblinse: [Alblinse - Bio-aus-BW](#) Bioökonomie BW, Fachbeitrag Nadine Fritschka BIOPRO Baden-Württemberg GmbH



Mehr Infos unter:

[www.oeko-kompetenzzentrum.sachsen.de](http://www.oeko-kompetenzzentrum.sachsen.de)

## Aufbereitung und Vermarktung

Für eine gute Vermarktung der Linse ist eine sorgfältige Ernte, Lagerung und Aufbereitung unumgänglich. Die Ernte erfolgt meist Ende Juli bis Anfang August. Die Linse sollte geerntet werden, wenn die Hülsen braun sind, auch wenn bei feuchter Witterung die Pflanze noch grün ist. Bei einem hohen Grünmasseanteil in der Ernte ist eine **schnelle Aufreinigung** notwendig. Hier kann der Feuchtegehalt der Erntemenge reduziert werden und einem eventuellen Schimmelbefall vorbeugen. Eine eigene Trocknungsanlage kann die Lagerung vereinfachen und den gewünschten Feuchtegehalt der Linse von unter 13 % bewerkstelligen.

Der Umfang der Aufreinigung ist vom jeweiligen Gemengepartner abhängig. Leindotter und Rispenhirse können meist durch Windsichter und Siebe von der Linse getrennt werden, wohingegen für Hafer und Gerste zusätzlich einen Trieur benötigt wird. Um Linsen für die Humanernährung zu reinigen wird ein **Tischausleser/Steinausleser**, sowie ein Farbausleser empfohlen. Diese ermöglichen eine bessere Steinfreiheit und reduzieren den Anteil von Bruchkorn, Erdbrocken, Spelzen und Unkrautsamen, wie zum Beispiel der Wicke.

In Sachsen gibt es seit derzeit zwei Aufbereitungsanlagen mit denen Linsen für die Humanernährung aufbereitet werden können. Im Leipziger Umland bietet **die Lerchenbergmühle** eine detaillierte Aufbereitungsanlage bis hin zu zwei Farbauslesern für den ökologischen Anbau. Das **Landgut Tanneberger** im Erzgebirge bietet für ökologisch und konventionellen Anbau eine Aufreinigung für Linsenanbauer in der Umgebung an. Weitere Informationen und Aufbereiter finden sich auf der LeguNet Seite.

Die Vermarktung im eigenen Hofladen oder anderen **Direktvermarktungsmöglichkeiten** bietet die Chance die Linse, rentabel anzubauen. Sie kann als Trockenware verkauft oder zu Brotaufstrichen, Nudeln, Fleischersatzprodukten, Babynahrung und vielem mehr weiterverarbeitet werden.

## Fazit

Der Linsenanbau in Sachsen stößt auf immer größeres Interesse sowohl bei Landwirten als auch bei Verarbeitern. Sie kann für einige Betriebe auf kargen, trockenen Standorten eine interessante Nische darstellen. Die größte Hürde stellt der Aufbereitungsaufwand dar, weshalb die Wahl des richtigen Gemengepartners und die Möglichkeit einer Trocknung und genauen Aufreinigung entscheidend sind.

LeguNet |



<https://lsnq.de/OekolandbauEmpfehlungen>